©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXXI. 1887. Heft II.]

Neue Staphylinen vom Amur.

Beschrieben von

Bezirksarzt Dr. *Eppelsheim* in Germersheim.

Zweites Stück.

Auch in diesem Jahre wurde mir durch die Liebenswürdigkeit meines Freundes Herrn W. Koltze in Hamburg das von Herrn Graeser im Amurgebiet gesammelte Staphylinen-Material übermittelt, dessen Aufzählung ich, wie im vorigen Jahre (Deutsche Ent. Zeitschr. 1885, p. 307, und 1886, p. 33 ff.), hier folgen lasse. Die im ersten Verzeichnifs bereits aufgezählten Arten habe ich weggelassen; nur wo es sich bei ihnen um neue Fundorte handelte, sind sie nochmals aufgeführt. Den Graeser'schen Thieren sind zwei neue Arten vom Ussuri, dem rechten Nebenflusse des Amur, beigefügt, welche ich der Güte des Herrn Akinin in St. Petersburg verdanke, und eine aus dem Baikalgebiete, welche mir Herr Schaufufs in Dresden mittheilte.

Thamiuraea umbonata n. sp.

Fusca, anterius subopaca, capite abdomineque nigris, antennarum basi, abdominis segmentorum anteriorum marginibus, ano pedibusque testaceis; thorace transverso canaliculato elytrisque hoc longioribus confertim, abdomine nitido segmentis 2—4 *parce subtiliter punctatis, ceteris laevigatis.* — Long. 1 lin.

Mas: *Abdominis segmento superiore secundo medio tuberculo rotundato munito, septimo apice* 4 *dentato.*

Der *Th. hospita* täuschend ähnlich, aber nicht einmal halb so grofs, mit anders punktirtem Hinterleib und anderer Geschlechtsauszeichnung des ♂. Der Kopf ist wie bei *Th. hospita* gebildet, schwarz. Die Fühler sind kräftig, so lang als Kopf und Halsschild, braun, an der Basis heller, das 2te und 3te Glied von gleicher Länge, das 4te quer, das 5te fast doppelt so breit als das 4te, die folgenden an Breite wenig verschieden, alle stark quer, das Endglied grofs, so lang als die 2 vorhergehenden zusammen. Das Halsschild ist wie bei *Th. hospita* geformt, doppelt so breit als lang, fast so breit als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, oben sanft gewölbt, dicht und fein punktirt und von einer feinen Längsrinne durchzogen.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Flügeldecken sind fast um ein Drittel länger und etwas kräftiger punktirt als das Halsschild, braun, an den Schultern etwas heller. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, hinten wenig verengt, schwarz, glänzend, der Hinterrand der vorderen Segmente und das ganze 7te röthlich, oben auf den 4 ersten Ringen äufserst sparsam und vereinzelt fein punktirt, auf den folgenden ganz glatt. Die Beine sind gelb.

Das ♂ hat in der Mitte des 2ten oberen Ringes ein kleines rundliches Höckerchen, am Hinterrande des 7ten Segmentes 4 Zähnchen, von denen die beiden seitlichen spitzeren hinter den beiden mittleren stumpferen etwas zurückstehen.

Ein einziges ♂ von Chabarofka.

Aleochara brevipennis Grv. Ch.

- *sanguinea* L. W.

Homalota euryptera Steph. Ch.

Homalota (Atheta) affectans n. sp.

Parallela, parum convexa, subtiliter punctata, tenuissime pubescens, nitidula, nigra, thorace abdominisque basi rufo-piceis, antennis, pedibus elytrisque testaceis, his circa scutellum infuscatis; thorace transversim quadrato, canaliculato, elytris hoc parum longioribus, abdomine segmentis anterioribus 5 *crebre subtiliter,* 6⁰ *minus crebre punctatis,* 7⁰ *fere laevigato.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Mas: *latet.*

Eine *Hom. liturata* en miniature, ganz ebenso gefärbt wie diese, aber nicht einmal halb so grofs, weniger matt, mit dünneren Fühlern, verhältnifsmäfsig rauherer Punktirung und feinerer Behaarung des Vorderkörpers und anderer Punktirung des Hinterleibs: schwarz, nur mäfsig glänzend, das Halsschild und die 3 ersten Hinterleibsringe braunroth, die Fühler, Beine und Flügeldecken gelb, letztere mit dunklerem Anflug ums Schildchen herum. Der Kopf ist quer, etwas schmäler als das Halsschild, die Stirn wenig gewölbt, deutlich und dicht punktirt, mit einem feinen Längsstrichelchen in der Mitte. Die Fühler sind zwar kräftig, aber verhältnifsmäfsig schwächer als bei *H. liturata*, fast so lang als Kopf und Halsschild, das 2te und 3te Glied an Länge wenig verschieden, das 4te so breit als das 3te, das 5te viel breiter, die folgenden allmählig an Breite schwach zunehmend, die vorletzten ziemlich stark transversal, das Endglied grofs, so lang als die 2 vorhergehenden zusammen, eiförmig. Die Taster sind gelb. Das Halsschild ist quer quadratisch, fast so breit als die Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den Seiten wenig gerundet, nach vorn fast mehr als nach hinten verengt, mit stumpfen Hinterecken, oben mäfsig gewölbt, äufserst dicht, nicht allzu fein, etwas rauh punktirt, vor dem Schildchen mit einem Quereindruck, der sich zumeist in eine schwache Längsrinne fortsetzt. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild, wie dieses punktirt, gleich breit. Der Hinterleib ist fast gleichbreit, etwas schmäler als die Flügeldecken, auf den 5 vorderen Segmenten dicht und ziemlich fein, aber etwas rauh, auf dem 6ten Ringe nur um ein Geringes weniger dicht punktirt, auf dem 7ten fast ganz glatt. Die Beine sind gelb.

Das ♂ ist mir noch unbekannt.

Zwei Stücke vom Ussuri, dem rechten Nebenflusse des Amur. Von Herrn Akinin erhalten.

Placusa pumilio Grv. Ch.

Gyrophaena fusicornis Fauv. i. l.

Brevis, nigra, nitida, antennis, pedibus elytrisque testaceis, his angulis exterioribus nigris; thorace brevissimo, disco quadripunctato, elytris hoc sesqui longioribus sparsim punctatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Mas: *Elytris sparsim granulatis, abdominis segmento* 7⁰ *dorsali pliculis* 6 *elevatis ornato, penultimo medio apice denticulis* 3 *approximatis instructo, medio latiore triangulari, lateralibus spiniformibus.*

Von der Gestalt der *G. nitidula*, aber dreifach kleiner, durch die Art der Punktirung besonders ausgezeichnet, glänzend schwarz, die Fühler, Beine und Flügeldecken gelb, letztere in den Hinterecken breit schwarz. Der Kopf ist glänzend schwarz, die Stirn flach, neben den Augen kaum eingedrückt, beiderseits mit einigen wenigen Punkten besetzt. Die Fühler sind einfarbig rothgelb, fast so lang als Kopf und Halsschild, das 2te Glied cylindrisch, fast doppelt so breit und um die Hälfte länger als das 3te verkehrt kegelförmige, das 4te breiter als das 3te an der Spitze, sehr kurz, stark quer, die folgenden viel kräftiger, unter sich an Länge und Breite wenig verschieden, nicht ganz doppelt so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, kurz eiförmig. Das Halsschild ist sehr breit, fast dreimal so breit als lang, schmäler als die Flügeldecken, hinten und an den Seiten gerundet, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, mit tief herabgeschlagenen Vorderecken und stumpf zugerundeten Hinterecken, vorn gerade abgeschnitten, oben mäfsig gewölbt, auf der Scheibe beiderseits mit 2 grofsen Punkten, gegen den Seitenrand hin in der Mitte mit einem einzigen gröfseren Punkte, aufserdem nur noch mit einigen

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wenigen, unregelmäfsig gestellten feineren Punkten. Die Flügeldecken sind etwas breiter und kaum um die Hälfte länger als das Halsschild, von der oben geschilderten Farbe, vereinzelt und ziemlich fein, gegen die Hinterecken zu deutlicher punktirt. Der Hinterleib ist etwas weniger glänzend als der übrige Theil des Körpers, sparsam punktirt, kurz und etwas rauh behaart, auf dem 7ten Segment vor dem Hinterrand mit 6 kleinen erhabenen Körnchen besetzt. Die Beine sind gelb.

Beim ♂ sind die Punkte der Flügeldecken in feine Körnchen und die erhabenen Punkte des 7ten Dorsalsegments in feine erhabene Längsfältchen umgewandelt, und der Hinterrand des vorletzten Ringes ist in der Mitte mit 3 dicht neben einander liegenden Zähnchen bewaffnet, von denen das mittlere breit, flach dreieckig ist, während die seitlichen viel dünner und feiner dornförmig sind.

Ich habe vor Jahren ein Stück dieser Art unter dem beibehaltenen Namen von Dr. Skalitzky in Prag aus dem Amurgebiet vom Flusse Ussuri erhalten; ganz aus derselben Gegend stammen auch die von Herrn Akinin freundlichst mitgetheilten Exemplare.

Gyrophaena rugipennis Rey. Ein Stück von W.
Leucoparyphus silphoides L. Ch.
Tachinus basalis R. Ein Stück von W.
- *bipustulatus* Fbr. Ch.
Tachyporus obtusus L. Ch., W.
- *brunneus* F. Ch.
Conurus bipustulatus Grv. Ch.
- *binotatus* Er. Ch.

Quedius Koltzei n. sp.

Niger, nitidus, antennis fuscis basi nigris, palpis, elytris tarsisque rufis; capite orbiculato-ovali, thorace angustiore, puncto frontali collo, genali anteriore lineae genali valde approximatis; thorace disco utrinque uni-lateribus impunctato, elytris hujus longitudine parcius fortius, abdomine crebre subtiliter aequaliter punctatis. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Durch die ziemlich kleinen Augen zur *Ediquus*-Gruppe hinneigend, aber dem *Qu. brevicornis* und *ochripennis* näher verwandt, durch die Stellung des Frontal- und des vorderen Wangenpunktes in hohem Grade ausgezeichnet, von etwas kurzer, gedrungener Gestalt, glänzend schwarz mit bräunlichen, an der Basis schwarzen

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fühlern und rothen Flügeldecken, Tastern und Tarsen. Der Kopf ist kurz eiförmig, schmäler als das Halsschild, wenig gewölbt, die Augen ziemlich klein, kaum vorstehend, die glatten unpunktirten Schläfen daher wohl $1\frac{1}{2}$mal so lang als der Längsdurchmesser der Augen; der Frontalpunkt ist weit vom Hinterrande der Augen weg gegen den Scheitel zu abgerückt und mit dem genau in der Längsachse des Auges stehenden Temporalpunkt in einer Horizontale liegend; der vordere Wangenpunkt stöfst fast an die Genallinie, der hintere steht weit von derselben ab. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, braun, die 3 ersten Glieder schwarz, das 3te etwas länger als das 2te, von den folgenden die ersten so lang als breit, die letzten breiter als lang, das Endglied $1\frac{1}{2}$mal so lang als das 10te, an der Spitze schräg ausgerandet. Die Taster sind rostroth. Das Halsschild ist kaum etwas breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, hinten und an den Seiten in gemeinschaftlichem Bogen gerundet, nach vorn verengt mit stark herabgebogenen Vorderecken, an den Seiten nicht eingedrückt, oben der Quere nach hochgewölbt, auf der Scheibe jederseits vor der Mitte mit einem einzigen Punkte, sonst aufser den Randpunkten nur noch beiderseits mit einem, dem Seitenrande genäherten gröfseren Punkte, welcher dem Vorderrande etwas näher liegt als der Discoidalpunkt. Das Schildchen ist schwarz, glatt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, gleichbreit, an den Hinterecken abgerundet, am Nahtwinkel gemeinschaftlich ausgerandet, oben schwach gewölbt, wenig dicht, kräftig punktirt, fein und sparsam anliegend grau behaart. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, nach hinten schwach verengt, einfarbig schwarz, wenig glänzend, oben gleichmäfsig dicht und fein punktirt und dichter als die Flügeldecken anliegend grau behaart. Die Beine sind pechschwarz, die Schienen wenig heller, die Tarsen rostroth, die Vordertarsen mäfsig erweitert, an den Hintertarsen das erste Glied etwas kürzer als das Klauenglied.

Ein einziges ♀ von Chabarofka. Meinem hochgeschätzten Freunde Herrn W. Koltze in Hamburg, der mir in liberalster Weise stets das gesammte von Graeser gesammelte Staphylinen-Material zur Bearbeitung überläfst, in aufrichtiger Dankbarkeit gewidmet.

Die neue Art ist systematisch neben *Q. brevicornis* zu stellen, welchem sie in der Färbung und in der Stellung des Frontal- und vorderen Wangenpunktes am nächsten kommt, unterscheidet sich aber leicht durch geringere Gröfse, gedrungenere Gestalt, schwächere

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fühler, längeren Kopf, schmäleres Halsschild, dunklere Beine und dichter und feiner punktirten Hinterleib.

Lëistotrophus gracilis Sharp. Ein einzelnes Stück von W.

Staphylinus dauricus Motsch. W.

Es möge hier die Beschreibung einer *Ocypus*-Art Platz finden, welche zwar nicht im Amurland, aber in dem angrenzenden Baikalgebiet gefunden wurde, und die ich anfänglich für eine selbständige Species hielt.

Ocypus ophthalmicus Scop., v. *baicalensis* mihi.

Alatus, niger, subopacus, confertim fusco-pubescens, capite thoraceque transversim subquadratis crebre subtilius punctatis, elytris piceis thorace evidenter longioribus et latioribus abdomineque creberrime subtiliter punctatis. — Long. 6½ lin.

Von der Gröfse der kleinsten Exemplare der Stammform, von welcher die interessante Abart in Färbung, Punktirung und Behaarung in gleich prägnanter Weise abweicht. Kopf und Halsschild sind schwarz, kaum mit einer Spur eines metallischen Beiglanzes, gröber und weniger dicht als bei der Stammart punktirt. Die Flügeldecken, entschieden länger und breiter als das Halsschild, sind pechbraun, sammt dem Hinterleib ebenso punktirt wie die Stammform, aber nicht mit schwarzgrauer, sondern mit bräunlicher Behaarung bekleidet, welche auf dem Vorderkörper etwas weniger deutlich hervortritt. Die Geschlechtsauszeichnung ist die des *Ocypus ophthalmicus*.

Ich erhielt das Thier in einem Pärchen aus dem Baikalgebiete von Schaufufs als angeblich neue Art unter dem Namen *Oc. picipes*, welchen ich jedoch, da er von Nordmann bereits vergeben war, in den obigen umwandeln zu müssen glaubte. Wahrscheinlich vertritt die beschriebene Varietät in jenen Ländern die in Europa so häufige Stammform, welche in Sibirien zu fehlen scheint, da sie weder in dem Heyden'schen Cataloge noch in dem Verzeichnifs von Fauvel als sibirische Art aufgeführt wird.

Ocypus inexspectatus n. sp.

Piceo-niger, subtiliter fusco-pubescens, capite thoraceque aeneis, nitidis, elytris subaeneo-fuscis, ore, antennis tarsisque rufo-piceis; capite suborbiculato thorace angustiore thoraceque subquadrato antrorsum subangustato linea longitudinali media laevi crebre subtilius, elytris thorace parum brevioribus abdomineque confertissime

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

subtiliter punctatis, hoc pube tenuissima griseo-fusca pruinoso-sericante aequaliter obtecto. — Long. 7 lin.

Mas: *latet.*

Dem *Oc. tomentosus* am nächsten stehend, etwas gröfser, von anderer Kopfbildung, gröberer und weniger dichter Punktirung des Kopfes und Halsschildes, kürzeren Flügeldecken und viel dichterer, feinerer, reifartiger Behaarung des Hinterleibes; auch dem *Oc. confusus* nahe verwandt und in der Kopfbildung diesem näher stehend als dem *tomentosus*, aber durch breiteres, vorn verengtes Halsschild, weniger dicht und fein punktirten Kopf und Halsschild, kürzere Flügeldecken und feinere Behaarung des Hinterleibes leicht zu unterscheiden. Die Farbe des Käfers ist ein dunkles Schwarzbraun, nur der Kopf und das Halsschild sind erzfarben glänzend, die Flügeldecken braun mit schwachem Erzschimmer, der Mund, die Fühler und die Tarsen hell rothbraun. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, rundlich, kaum etwas kürzer als breit, an den Seiten gleichmäfsig, am Hinterrand wenig gerundet, an den Hinterecken breit abgerundet, oben wenig gewölbt, ziemlich dicht und fein, gegen die Hinterecken zu dichter, gegen die Mitte und nach vorn zu etwas weitläufiger punktirt und mäfsig dicht hellbräunlich behaart, unten schwarz, glänzend, sparsam ziemlich kräftig gleichmäfsig punktirt; die Augen sind viel kleiner als bei *Oc. tomentosus*, die Schläfen daher auch viel länger und der grofse borstentragende Stirnpunkt steht daher vom Hinterrande der Augen doppelt so weit ab als von der Scheitellinie, während er bei *tomentosus* von beiden gleichweit entfernt ist. Die Taster sind roth. Die Fühler sind viel kürzer als Kopf und Halsschild, braunroth, gegen die Spitze hin rostroth, das erste Glied über die Basalhälfte hinaus schwarz; sie sind in ihrer Bildung von derjenigen des *tomentosus* kaum verschieden, die einzelnen Glieder unmerklich weniger schlank als bei diesem. Das Halsschild ist kaum breiter als lang, nach vorn etwas verengt und zusammengedrückt, am Vorderrande gerade abgeschnitten, hinten bogenförmig gerundet, an den Seiten fast gerade mit stark niedergedrückten breit abgerundeten Vorder- und stumpf zugerundeten Hinterecken, oben gleichmäfsig quer gewölbt, wie der Kopf ziemlich dicht, nur mäfsig fein punktirt, ziemlich dicht bräunlichgelb behaart, in der Mitte der ganzen Länge von einer feinen, gleichbreiten, glatten, nicht erhabenen Längslinie durchzogen, in der vorderen Hälfte beiderseits dieser Linie und in den Vorderwinkeln mit einer kleinen, glatten, unpunktirten Stelle. Die Flügeldecken sind so breit und etwas kürzer als das Hals-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schild, matt dunkelbraun mit leichtem Erzschimmer, an den Seiten gerade, an den Hinterecken abgerundet, am Hinterrande gemeinschaftlich gegen die Naht hin ausgeschnitten, oben flach, äufserst dicht und fein runzelig punktirt und bräunlichgelb behaart. Der langgestreckte Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, nach hinten wenig verengt, an den Seiten hochgerandet, oben dicht und fein, auf dem 7ten Segment etwas gröber und weniger dicht punktirt und gleichmäfsig äufserst dicht und fein, bei gewissem Licht betrachtet graublau reifartig behaart, seidenschimmernd. Auch bei dieser Art finden sieh wie bei den verwandten Arten auf dem 3ten bis 7ten oberen Segmente 2 gröbere tiefer eingedrückte Borstenpunkte. Die Beine sammt den Hüften sind dunkel schwarzbraun, die Aufsenseite der Schienen und die Tarsen röthlichbraun, die Vordertarsen stark erweitert. Das ♂ ist mir zur Zeit noch unbekannt. Ein von Herrn Graeser bei Wladiwostok gesammeltes ♀ verdanke ich der Güte des Herrn Koltze.

Ocypus Graeseri n. sp.

Alatus, niger, opacus, capite thoraceque nigro-aeneis nitidis; capite rotundato creberrime disco parcius, thorace subquadrato antice compresso-augustato posterius parcius, antice per plagas minus subtiliter punctatis; elytris thorace distincte longioribus abdomineque confertissime subtiliter ruguloso-punctatis, nigro-pubescentibus. — Long. 6½ lin.

Mas: *latet.*

Dem *Oc. fuscatus* täuschend ähnlich, etwas gröfser, mit etwas breiterem, vorn mehr zusammengedrücktem Halsschild und längeren Flügeldecken, namentlich durch die kräftigere Punktirung des Kopfes und Halsschildes ausgezeichnet, welche auf dem Kopfe zugleich viel dichter ist. Die Färbung ist ganz die des *fuscatus*: Kopf und Halsschild sind dunkel erzglänzend, Flügeldecken und Hinterleib mattschwarz, dicht schwarz behaart. Der Kopf ist ganz wie bei *fuscatus* gebildet, nur ungleich dichter und kräftiger, in den Seiten äufserst dicht runzelig zusammenfliefsend punktirt; dieser Unterschied in der Punktirung tritt namentlich neben den Augen und in der Mitte der Stirn hervor, wo ein viel schmälerer und kürzerer Raum unpunktirt ist als bei *fuscatus*; auch hier ist, wie bei *fuscatus*, die Punktirung eine doppelte: es sind zwischen die gröberen Punkte hier und da feinere eingestreut. Auch der Hals ist viel gröber punktirt und die glatte Stelle in der Mitte des Vorderrandes, welche bei *fuscatus* einen gröfseren Raum einnimmt,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beschränkt sich hier auf eine linienförmige Andeutung. Die Fühler sind wie bei *fuscatus*. Dagegen ist das Halsschild breiter als bei der verglichenen Art und vorn mehr zusammengedrückt-verengt, entschieden breiter als lang, sonst in der Form nicht verschieden; die Punktirung ist nicht gerade dichter aber viel stärker als bei *fuscatus*, in der vorderen Hälfte auf einzelne Punktflecken vertheilt, zwischen welchen glatte punktlose Stellen liegen; die Vorderecken sind glatt. Auch hier ist, wie auf dem Kopfe, die Punktirung eine doppelte: in die gröberen Punkte sind feinere eingeschaltet. Die breite, flache, glatte Mittellinie ist wie bei *fuscatus*. Kopf und Halsschild zeigen sich bei ganz starker Vergröſserung als äuſserst sparsam, fein und hinfällig, anliegend schwarzgrau behaart. Das Schildchen ist schwarz sammthaarig. Die Flügeldecken sind so breit als der Hinterrand des Halsschildes, entschieden länger als dasselbe, an den Seiten gleichlaufend, äuſserst dicht, fein runzelig punktirt. Der Hinterleib ist gleichbreit, dicht, mäſsig fein querrunzelig punktirt, dicht schwarzgrau behaart. Die Beine sind schwarz, die Vordertarsen stark erweitert.

Das ♂ ist mir noch unbekannt.

Ein einziges ♀ wurde von Herrn Graeser bei Wladiwostok gefunden und dem Entdecker dankbarlichst dedicirt. Sollten die Geschlechtsunterschiede des ♂ sich bei später aufzufindenden Stücken als identisch mit denen des *fuscatus* erweisen, so würde das Thier wenigstens eine interessante Rasse darstellen, die immerhin eines besonderen Namens werth wäre.

Ich hielt die glatten Vorderecken des Halsschilds anfangs für eine Eigenthümlichkeit dieser Art, da die mit derselben verglichenen Stücke des *fuscatus* alle dicht, viel dichter als der übrige Theil des Halsschilds, zumeist schräg runzelig punktirte Vorderecken besaſsen. Allein die Untersuchung weiterer Exemplare ergab, daſs diese Punktirung der Halsschildvorderecken eine bis dahin nicht gekannte Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist; bei 15 gerade in meiner Sammlung steckenden Exemplaren des *fuscatus* aus den verschiedensten Theilen Europa's besaſsen sämmtliche 7 ♂ diese Punktirung, während sie bei sämmtlichen 8 ♀ fehlte.

Weiterhin hat Graeser ein Pärchen einer *Ocypus*-Art bei Wladiwostok gefunden, welche ich mir als

Ocypus protensus Mén.

bestimmt habe. Die Diagnose bei Fald. (Fn. transcauc. I, p. 122) lautet:

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„*Elongato-angustatus, totus niger, opacus, capite thoraceque nitidus, concinne ac remote punctatis, elytris subcyanescentibus; pedibus piceis.* — Long. 6 lin., lat. 1¼ lin.“

So kurz die Diagnose auch ist, so zutreffend scheint sie mir in allen Punkten auf unser Thier zu sein; auch die Gröfsenangabe 6 lin. — also etwas kleiner als *Oc. ater* — pafst vollständig. Die *elytra subcyanescentia* der Diagnose — während sie bei unseren beiden Stücken schwarz sind — dürfen nicht irre machen, da wir auch bei der nächstverwandten Art, dem *Oc. ater*, die Flügeldecken bald schwarz, bald schwarz mit bläulichem Anfluge sehen. Da endlich der europäische *Oc. ater* auch im Ural vorkommt, wird wohl dem caucasischen *Oc. protensus* kein allzu grofser Zwang auferlegt, wenn er auch in Sibirien als heimathberechtigt angenommen wird.

Zur Ergänzung der obigen Diagnose Faldermann's und zur Sicherstellung der bis dahin gänzlich dunkeln und unaufgeklärten Art möchte ich nun noch auf die unterscheidenden Merkmale von dem nächststehenden *Oc. ater* aufmerksam machen. Mit Hülfnahme der kurzen Diagnose des letzteren bei Erichson (Gen. et sp. Staph. p. 416) dürfte die differentielle Diagnose also lauten:

Ocypus ater: Alatus, niger, capite thoraceque nitidis, parcius punctatis, hoc subquadrato posterius subangustato, supra parum convexo; elytris thorace sublongioribus sutura rufescente. — Long. 8 lin.

Mas: *Abdominis segmento penultimo ventrali apice medio leviter emarginato.*

Ocypus protensus: Alatus, niger, capite thoraceque nitidis, parce punctatis, hoc cylindrico, convexo, latitudine distincte longiore; elytris thorace sublongioribus. — Long. 6½ lin.

Mas: *Abdominis segmento inferiore penultimo apice medio breviter parum profunde subtriangulariter exciso.*

Der Kopf ist bei *Oc. protensus* ebenso geformt als bei *ater*, in beiden Geschlechtern etwa so breit als das Halsschild, uur in den Hinterecken dicht, sonst zerstreut ziemlich kräftig punktirt, in der Mitte und vorn in viel gröfserer Ausdehnung als bei *Oc. ater* glatt. Die Fühler sind wie bei diesem gebildet, schwarz, gegen die Spitze allmählig rostroth werdend, das 3te Glied im Verhältnifs zum 2ten nicht ganz so lang als bei *Oc. ater*. Das Halsschild ist nicht, wie bei diesem, so breit als lang, nach hinten verschmälert, oben etwas abgeflacht, sondern entschieden länger als breit, cylindrisch, gewölbt, gleichbreit, in der Mitte mit einer flachen,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

glatten, unpunktirten, breiten — wohl dreimal breiteren als bei *Oc. ater* — Mittellinie, oben noch sparsamer und zerstreuter als der Kopf, nur in den Vorderecken und am Seitenrande dicht, dichter als bei *Oc. ater*, punktirt. Die Flügeldecken und der Hinterleib sind wie bei *Oc. ater* geformt und punktirt, nur haben die Flügeldecken nicht den rothen Nahtsaum des letzteren, sondern sind einfarbig schwarz.

Beim ♂ ist das vorletzte Bauchsegment nicht wie bei *Oc. ater* in der Mitte des Hinterrandes schwach ausgerandet, sondern kürzer aber tiefer, leicht dreieckig, ausgeschnitten.

Soweit wäre Alles in Ordnung: *Oc. protensus* ist unzweifelhaft eine sowohl im Gesammthabitus wie in der Form und Punktirung einzelner Theile dem *Oc. ater* äufserst nahestehende aber gut unterschiedene Art. Aber die Schwierigkeiten kommen hinten nach. Sind in der That die verwandtschaftlichen Beziehungen der beiden Arten so enge, als wir bisher angenommen haben? Alle übrigen Zeichen bejahen diese Auffassung, die Tasterbildung aber spricht dagegen. *Ocypus ater* ist ein *Tasgius*, *Oc. protensus* nicht. Die Untergattung *Tasgius* hat ein beilförmiges, *Oc. protensus* ein cylindrisches Endglied der Lippentaster, wie die *Goërius*-Arten. Die *Tasgius*-Arten haben leicht beilförmige oder cylindrische vorn abgestutzte Endglieder der Maxillartaster, *Oc. protensus* ein vorn zugespitztes Endglied wie die Untergattung *Goërius*. So ist demnach *Oc. protensus* ein *Goërius*? Auch nicht ganz, wiewohl er den Goërien viel näher steht als den *Tasgius*-Arten. Bei den Goërien ist das Endglied der Maxillartaster kleiner als das vorhergehende, bei *Oc. protensus* ist das 4te Glied entschieden länger als das 3te. So gehört derselbe einer neuen Unterabtheilung der Gattung *Ocypus* an? Vor der Aufstellung einer solchen möchte ich am allermeisten warnen. Das Beispiel des *Oc. protensus* giebt für mich vielmehr einen neuen Beweis dafür ab, dafs sich nicht Alles in der Natur in bestimmte, scharf zugeschnittene Schablonen einzwängen läfst, und dafs sich die Grenzlinien zwischen einzelnen Gattungen und Untergattungen nicht immer strenge ziehen lassen, sondern sich häufig verwischen und in einander übergehen. So stellt denn *Oc. protensus* für mich lediglich eine höchst interessante in der Beschaffenheit des Endglieds der Maxillartaster aberrante Art der Untergattung *Goërius* dar, welche trotz ihrer habituellen Aehnlichkeit mit *Tasgius ater* mit Rücksicht auf die Punktirung des Kopfes und Halsschildes am natürlichsten neben *Goërius fuscatus* gestellt wird.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Philonthus insignitus Fauv. Ein einzelnes Stück von W.
- *spinipes* Sharp. W.
- *aeneus* Rossi. W.
- *nigritulus* Grv. W.
- *varians* Pk. Ch.
- v. *gilvipes* Er. W.
- *micans* Grv. N.

Cryptobium fracticorne Payk. W.
Dolicaon biguttulus Lac. W.
Lathrobium castaneipenne Kol. Ch.
- *concolor* Motsch. W.

Paederus riparius L. Ch., W.

Stenus indagator n. sp.

Plumbeo-niger, nitidus, parce breviterque albido-pubescens, minus crebre fortiter profundeque rugulose punctatus, palpis pedibusque testaceis, illis apice, his geniculis tarsisque fuscis; capite elytrorum fere latitudine, fronte late leniter impressa, anguste profundius bisulcata interstitio lato subelevato; thorace latitudine paullo longiore, basi canaliculato, elytris hujus longitudine, abdomine marginato parcius minus fortiter punctato, tarsis articulo 4⁰ *simplice.* — Long. $2\frac{2}{3}$ lin.

Mas: *latet.*

Breiter und plumper gebaut als die verwandten Arten, von denen ihm *St. lustrator* in dem stärkeren Glanze seiner Oberfläche und in der stärkeren und weniger dichten Punktirung am nächsten kommt: bleischwarz, lebhaft glänzend, sparsam und äufserst kurz, wie schuppenartig weifslich behaart, auf dem Vorderkörper nur mäfsig dicht, kräftig und tief, runzelig punktirt, die Taster gelb, an der Spitze bräunlich, die Beine hell gelbbraun, die Kniee, das äufserste Ende der Schienen, die Tarsen, die Coxen und Trochanteren pechfarben. Der Kopf ist um ein Drittel breiter als das Halsschild, kaum schmäler als die Flügeldecken, die Augen sehr grofs, die Stirn breit, aber nicht tief eingedrückt, mit zwei schmalen aber tiefen Längsfurchen, deren breiter Zwischenraum etwas gewölbt und leicht erhaben ist. Die Punktirung ist in den Seiten und namentlich in den beiden Längsfurchen ungleich feiner und dichter als in der Mitte, wo sie gröber und sparsamer ist. Die Fühler sind ziemlich schlank, viel kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz, das 3te bis 5te Glied pechbraun, das 3te fast um die Hälfte länger als das 4te, das 4te und 5te gleichlang. Die Taster sind hellgelb, das 3te Glied

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in der vorderen Hälfte auf der Aufsenseite bräunlich. Das Halsschild ist um ein Geringes länger als breit, in der Mitte am breitesten und hier, von der Seite gesehen, winkelig erweitert, nach hinten kaum mehr als nach vorn verengt, mit stumpfen Hinterecken, an der Basis nicht ganz um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, oben gewölbt, ziemlich dicht, stark und tief punktirt, mit glänzend glatten, gerunzelten Zwischenräumen, mit einer Längsfurche in der Mitte, welche, an der Basis beginnend, gleich hinter der Mitte erlischt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, gleichbreit, oben ziemlich flach, jederseits neben der Naht der ganzen Länge nach zu einer flachen Längsbeule aufgetrieben, wie das Halsschild, um das Schildchen herum etwas dichter punktirt. Der Hinterleib ist viel sparsamer als der Vorderkörper, auf den ersten Segmenten noch ziemlich kräftig, auf den letzten feiner und zerstreuter punktirt, auf den vorderen Ringen in der Mitte der Basis mit einer einzigen feinen Kiellinie. Die Beine sind von der besprochenen Färbung, das 4te Tarsenglied einfach.

Ein einziges ♀ von Wladiwostok.

Ob die beschriebene Art nicht doch vielleicht mit *St. maritimus* Motsch. von Sitkha zusammenfällt, dessen 2te verbesserte Beschreibung im Bull. Mosc. 1852, I, p. 316 einer solchen Ansicht nicht im Wege stände, müfste das Auffinden des ♂ entscheiden. Die erste Beschreibung Motschulsky's (Bull. Mosc. 1845, II, p. 356), welche den *St. maritimus* von der Gestalt des *St. biguttatus* sein läfst, weist eine solche Auffassung entschieden zurück.

Euaesthetus granulipennis n. sp.

Rufus, nitidulus, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite thoraceque crebre distinctius punctatis, hoc lineolis duabus rectis minus profundis impresso; elytris thorace multo brevioribus crebre subgranuloso-punctatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Mas: *latet.*

Von der Gestalt des *Eu. laeviusculus* und ihm am ähnlichsten, mit kürzeren weniger dicht und gröber körnig punktirten Flügeldecken, einfarbig roth, nur die Fühler und Beine etwas heller rothgelb. Der Kopf ist wie bei *Eu. laeviusculus* geformt, oben dicht und kräftig und tief punktirt. Ebenso sind die Fühler in ihrer Form kaum verschieden von denjenigen der verglichenen Art. Das Halsschild ist etwas länger als bei dieser, im Uebrigen von gleicher Form, oben etwas weniger dicht aber ebenso stark und tief punktirt,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die beiden Längseindrücke hinten auf der Scheibe entschieden länger als bei *laeviusculus*. Die Flügeldecken sind kürzer als bei den übrigen bekannten Arten, in der Mitte nur halb so lang als das Halsschild, von den Schultern nach hinten verbreitert, am Hinterrande gemeinschaftlich tief bogenförmig ausgeschnitten, oben noch kräftiger und kaum weniger dicht als Kopf und Halsschild, leicht körnig punktirt. Der Hinterleib ist fast breiter als der Vorderkörper, breit gerandet, äufserst fein, nicht dicht punktirt. Der ganze Körper ist mit feinen, kurzen, niederliegenden gelben Härchen auf dem Vorderkörper sparsamer, auf dem Hinterleib etwas dichter bekleidet. Die Beine sind rothgelb.

Drei ♀ von Wladiwostok.

Die neue Art ist an der gleichmäfsig rothen Färbung des ganzen Körpers, den kurzen Flügeldecken und der tiefen und verhältnifsmäfsig groben Punktirung des Vorderkörpers, insbesondere der Flügeldecken, sofort mit Leichtigkeit zu erkennen.

Coprophilus sellula Kr. W.

Homalium lapponicum Zett. Ein Stück von Ch.

- *caesum* Grv. Askold.

Megarthrus depressus Payk. Ch.

- *atratus* Mäkl. (*verosimiliter*). Ein einzelnes Stück von Ch.

Synonymische Bemerkungen über europäische Staphylinen

von

Dr. *Eppelsheim* in Germersheim.

Bolitochara eximia Epp. (Wiener Entom. Zeit. II, 1883, p. 251) = *Reyi* Sharp. (Ent. Monthl. Mag. XII, p. 133). Die Beschreibung Sharp's, welche ich bei der Aufstellung meiner Art nicht kannte, pafst vollkommen auf das ♀ der letzteren.

Lomechusa teres Epp. = ? *sibirica* Motsch. Die von Solsky (Hor. Soc. Ent. Ross. VII, p. 344) verbesserte und erweiterte Be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 31_1887

Autor(en)/Author(s): Eppelsheim Eduard

Artikel/Article: Neue Staphylinen vom Amur. 417-430